

## **Resolution der Schützenverbände in Nordrhein-Westfalen zur Unterstützung des Ehrenamtes**

Mit Sorge betrachten die sieben großen Schützenverbände in Nordrhein-Westfalen die Einschätzung der Politik zur Wertigkeit des Ehrenamtes in unserem Lande. Trotz vieler Versprechungen in der Politik und den Ministerien von Bund und Land, bahnt sich eine Entwicklung an, die aus Sicht der Schützenverbände mehr als bedenklich ist. Da werden ein „Jahr des Ehrenamtes“ ausgerufen, zu politischen Veranstaltungen zum Thema „Zukunft des Ehrenamtes“ eingeladen, das „Bürgerinnen- und Bürgerengagement“ und sogar die „Bürgerkommune“ propagiert, doch was geschieht?

Immer kompliziertere Gesetze, Richtlinien, Erlasse und Ausführungsbestimmungen tragen dazu bei, dass immer weniger Mitglieder unserer Vereine - und was besonders besorgniserregend ist, immer weniger Jugendliche - bereit sind, sich in verantwortlicher Position zu engagieren.

Immer enger wird das „Korsett“ von Vorschriften, mit denen sich „Laien“ in den Vereinsführungen auseinandersetzen müssen:

Die in den letzten Jahren erlassenen und die zu erwartenden Vorschriften

- zur 630-DM-Gesetzgebung
- zum Waffenrecht
- zu den Richtlinien beim Bau von Schießständen im sportlichen Bereich sowie von Schießstandanlagen im traditionellen Bereich
- zu den Emissions- und Immissionsschutzgesetzen im sportlichen und traditionellen Schützenbereich
- zum Steuerrecht
  - zur Besteuerung von Aufwandsentschädigungen
  - zum Spendenrecht
- zu baurechtlichen Normen, insbesondere zum Brandschutz und
- zur GEMA

bürden Ehrenamtlichen mehr und mehr Verantwortung auf und verlagern Haftungsklauseln auf Personen, die in ihrer Freizeit aktiv und engagiert sind.

Die Ausübung von Ehrenämtern und ehrenamtlicher Tätigkeit ist aber, so wird es durch die Politik landauf landab auch immer wieder bestätigt, gerade auf örtlicher Ebene ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Wahrnehmung von vielfältigen Aufgaben im öffentlichen Leben. Menschen aus allen Bereichen leisten freiwillig Beiträge in sozialen, caritativen, kulturellen, sportlichen und ökologischen Tätigkeitsfeldern, insbesondere auf der Ebene der Vereine. Ohne diese wertvollen Einsätze wären die wichtigen Aufgaben vor Ort oft überhaupt gar nicht zu leisten, da sie sonst in den meisten Fällen die Kommunen zu finanzieren hätten. Unsere Gesellschaft wäre ohne das ehrenamtliche Engagement zahlloser Mitbürgerinnen und Mitbürger und ohne deren aufopferungsvolle Arbeit um vieles ärmer. Darüber hinaus leisten diese Mitglieder in den Vereinen eine nicht zu unterschätzende Jugendarbeit, die die Basis für die künftige Entwicklung, nicht nur der Vereine, sondern der gesamten Gesellschaft darstellt.

Deshalb appellieren wir als Präsidenten und Vorsitzende der sieben Schützenbünde in Nordrhein-Westfalen mit ihren 3.977 Mitgliedsvereinen und gut 1 Mio. Mitgliedern an alle Verantwortlichen in der Politik in Europa, im Bund und im Land, an alle Verantwortlichen in der Bundes- und Landesregierung, aber auch an alle Verantwortlichen Kräfte in Kirchen, Vereinen und Verbänden, uns in unserem Bemühen um das ehrenamtliche Engagement zu unterstützen!

Tragen Sie durch vereinfachte Richtlinien, Erlasse, Gesetze und sonstige Vorschriften, aber auch durch großzügigere Auslegung der vorhandenen Vorschriften zugunsten des Ehrenamtes dazu bei, die Arbeit in den Vereinen zu erleichtern, um so unsere Mitglieder zu motivieren, sich wieder mit Spaß, Freude und Energie für ihren Verein und das Ehrenamt einzusetzen.

Büren/Dortmund/ Düsseldorf/Meschede/Opladen/Soest, im März 2000

 Hubertus Prinz zu Sayn- Wittgenstein Hochmeister Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften	 Walter Ungemach Präsident Westfälischer Schützenbund	 Friedrich Hogrefe Präsident Rheinischer Schützen- bund
 Paul Habbel Bundesoberst Sauerländer Schützen- bund e. V.	 Bruno Wiemers Kreisoberst Kreisschützenbund Büren	  Ludwig Kreutzer Interessengemein- schaft Düsseldorfer Schützenvereine 1927 e.V.
 Heinz Brinkmann 1. Vorsitzender Kreisschützengemeinschaft Soest		